

16. Kadeberg

Von Otto Mörkisch

Kadeberg, die einzige Stadt hinter der Heide bis zur Grenze der Lausitz, liegt auf einer Anhöhe nördlich vom Zusammenfluß der Großen und Schwarzen Röder. Hier überschreiten zwei alte Straßen den Fluß: die Salzstraße von Halle über Merschwitz a. E., Rödern, Kadeberg, Stolpen nach Böhmen, Schlesien, Polen und die Straße aus dem Elbtal (Dresden) nach der Lausitz (Bautzen). Der Name bedeutet „Kadberg am Käderbach“ (nach Prof. Dr. Meiche) und erinnert an die Zeit, da im Dienste der Bergleute Käder die Schachtwässer hoben und das Erz zerkleinerten. Der Name tritt zum ersten Male als Familienname auf: Werner von K. ist 1219 Meißner Domherr. Erst 1289 erfahren wir, daß auch eine markgräfliche Burg (castrum, hus = Haus) denselben Namen trägt. Am Anfang des 13. Jahrhunderts mag sie entstanden sein. Die Lehnverhältnisse sind etwas verworren; wird K. doch bald als böhmisches, bald als bischöflich meißnisches Lehn genannt. Von 1312—1319 war es sogar brandenburgischer Besitz. 1335 wird Frißolt von der Nassau markgräflicher Vogt auf dem Hause K., obwohl das Stift Meissen noch die Oberlehnherrlichkeit beansprucht. Zum Schloß gehörten einige Vorwerke, Mühlen, Fischereien, Wildbahnen, Dörfer, Gerichte, Mannschaften, Zölle u. a. Die Landesherren verkauften oder verpfändeten den Besitz oft an zahlungsfähige Adlige.

Unter Friedrich dem Ernten (1324—1349), dem Schwiegersohn Kaiser Ludwigs, scheint die Stadt K. angelegt worden zu sein, südwestlich des älteren Burglehn. 1344 (20. September) wird neben dem „hus“ auch „das stetzin zu K.“ erwähnt. Bergleute und Handwerker vermutet man als die ersten Einwohner; Ackerbürger, wie in anderen sächsischen Kleinstädten, gab es anfänglich nicht, denn noch 1474 schreibt der Rat: „... besundre husen vnd husener noch forberge... haben wir nicht in vnser stad phlege“. Unter Ritter Siefert von Schönfeld, der von 1380 an „sloz, hus vnd stat K.“ für 1200 Schock Groschen als Pfand innehatte, scheint das Anwesen starke Förderung erfahren zu haben, denn 1385 hören wir von einer Schützengesellschaft, und 1389 gab es schon eine Schuhmachereinnung.

Der wichtigste Tag in der Geschichte K's. ist der 13. März 1412: Markgraf Friedrich verleiht der Stadt Bürgerrecht und Weichbild „ewiglich“. Mauern und Tore wurden gebaut, die Bürgerschaft durfte einen Rat setzen und einen Bürgermeister wählen, kaufen und ver-